

## Erstes Kapitel.

### Der Mensch, ein Handelsartikel.

Am Nachmittage eines unfreundlichen Februartages saßen in einem bequem ausgestatteten Speisesalon eines kentucky'schen Landhauses zwei Herren an einem Tische sich gegenüber, der noch die Reste einer Mahlzeit und einige angestochene Flaschen Wein und Brantwein trug. Die Herren waren allein und allem Anschein nach in einer ernstern Unterhaltung begriffen.

„Das sind also meine Vorschläge und anders kann ich die Sache wirklich nicht regeln,“ schloß Herr Shelby, der Wirth und Besitzer des Landhauses, ein Mann mit offenem Gesicht, intelligenten Zügen und feinen, den gebildeten Gutsherrn verrathenden Manieren, eine längere Auseinandersetzung.

Der Gast, an den diese Worte gerichtet waren, war ein kleiner aber stämmiger und untersehter Bursche, mit einem gedunsenen Alltagsgesicht und jenen plumpen aber anmaßenden Bewegungen, welche den gemeinen Händler bezeichnen, der sich mit den Ellbogen den Weg durch's Leben bahnt. Auch sein Aeußeres, obwohl prahlend, zeigte den gemeinen Mann. Er trug eine schreiend bunte Weste, ein blaues mit gelben Tupfen durchwirktes Halstuch, das wie eine Wurst um seinen dicken Hals gedreht war, und auf den kurzen groben Fingern eine ganze Garnitur verschiedenartiger Ringe. Auf seinem runden Speckbauch baumelte ein Gehänge von goldenen Petschaften, mit denen er dann und wann mit Vergnügen zu spielen schien.

„Ich kann nicht, kann in der That das Geschäft so nicht abschließen,“ gab er Herrn Shelby zur Antwort, während er durch sein emporgehobenes Glas äugelte.